

BSV-Jugendarbeit zahlt sich aus

Mit dem Blasrohr sehr treffsicher

VON KARSTEN HOLLMANN

Bremen-Nord/Schwanewede. Bei den Landesverbandsmeisterschaften des Nordwestdeutschen Schützenbundes im Blasrohrschießen haben die jüngsten Teilnehmer des Blumenthaler SV am erfolgreichsten abgeschnitten. Paul Voß holte sich bei den Schülern III mit sehr starken 560 Ringen dabei sogar die Goldmedaille auf der Anlage des Landesleistungszentrums in Bassum. Der Neunjährige verwies damit Marlon Stenzel vom SV Albringhausen-Schorlingborstel gleich um 23 Ringe auf Rang zwei.

Theodor Masur gewann bei den Schülern II zudem mit 512 Ringen hinter Michel Böning aus Golzwarden (559) die Silbermedaille. Tabea Zurasek ergatterte bei den Schülerinnen II mit 515 Ringen die Bronze-medaille. Auch Melis Kocabiyyik konnte sich mit ihren 461 Ringen noch gut als Siebte platzieren. Der Wettkampf fand aufgrund der hohen Teilnehmerzahl an zwei Tagen statt. „Die Blumenthaler Jugend zeigte sich als echt starke Truppe. Es handelt sich auch um eine schöne Bestätigung für die Arbeit der erwachsenen Betreuer“, betonte der Presse-Referent des Bezirksschützenverbandes Osterholz, Georg Veltl.

Auch die beiden Damen des Blumenthaler SV schossen sehr gut. So belegten Stefanie Zurasek und Diana Laube mit 572 und 571 Ringen den zehnten und elften Platz im sehr stark besetzten Feld der Damen II. Für beide bedeutet das Ergebnis die sichere Qualifikation zu den deutschen Meisterschaften. Die Goldmedaille wurde für 584 Ringe an Anna Olding von der SSG Burg Wittekind vergeben.

Rainer Laube vom Blumenthaler SV belegte in der Klasse Herren III mit 535 Ringen den 19. Rang. Der Titel ging bei den Herren III mit 592 Ringen an Johann Reck von den Freien Turnern Emden. Albert Pointinger vom SV Schwanewede schrammte bei den Herren IV mit 582 Ringen nur um Haaresbreite am Edelmetall vorbei. Er war sogar ringgleich mit dem Dritten, Heinz Rösner vom SV Albringhausen-Schorlingborstel. Dieser hatte jedoch ein paar Zehner mehr auf dem Konto. Andreas Kurtz vom SK Teppe hatte mit 592 Ringen die Nase vorn.

Bei den Herren V beanspruchte Georg Veltl vom Vegesacker SV ebenfalls Position vier beim Triumph von Bernhard-Josef Fennen von der SSG Burg Wittekind (577). „Meine 563 Ringe sind eine neue persönliche Bestleistung. Und dass ich diese bei den Landesmeisterschaften bringen konnte, freut mich ganz besonders“, erklärte Georg Veltl. Im Hinblick auf die DM-Quali dürfte es aber eng werden.

Schachturnier beim SK Bremen-Nord

Jan-Okke Rockmann vorn

VON RAINER JÜTTNER

Bremen-Nord. Für die ganz jungen Spieler war es eine Herausforderung, für die gestandenen, älteren Akteure eine Standortbestimmung. Auf jeden Fall war das Himmelfahrtsturnier des Schach-Klub Bremen-Nord für die U25 eine willkommene Abwechslung und für die einzelnen Jahrgänge U12, U14 und U16 eine gute Gelegenheit, um sich auf die Bremer Qualifikations-4er-Mannschaftsturniere (6./7. Juni) für die Norddeutschen Meisterschaften vorzubereiten.

Unter Leitung von Thorsten Döscher und Claas Rockman-Buchterkirche fanden sich 20 Teilnehmer ein, darunter auch vier Gastspieler aus Findorff, Bremen-West und Schwanewede. Erfreulich war auch, dass mit Fabian Stelljes und Konstantin Bassow zwei Ehemalige des SKBN mal wieder dabei waren. Der Modus war so angelegt, dass das Turnier auch nach DWZ ausgewertet werden konnte. Am Ende setzte sich Jan-Okke Rockmann vor Enno Rockmann im Gesamtableau durch. Weiter folgten: 3. Fabian Stelljes, 4. Nayla Döscher, 5. Anton Yurchenko, 6. Rasmus Döscher, 7. Jawad Assad, 8. Konstantin Bassow, 9. Jakow Bremermann, 10. Janosch Selke, 11. Bodan Shkolovyi, 12. Tristen Johnson, 13. Mariusz Schröder, 14. Tajus Döscher, 15. Artjom Bassow, 16. John Rator, 17. Fabian Chirtoaca, 18. Mikhailo Shumakov, 19. David Pavlov, 20. Constantin Krause (Weitere Ergebnisse unter <https://skbn-online.de/>).

SPORT HEUTE

Fußball

Bezirksliga Bremen: Tura Bremen II – SG Aumund-Vegesack II, 19.30 Uhr
Kreisliga A: VfL 07 Bremen II – SG Marßel, 20 Uhr
2.Kreisliga Osterholz (Klassenerhaltsrunde): SV Löhnhorst II – ASV Ihlpohl III, 19.30 Uhr
Kreisliga Cuxhaven: SG Neuenwalde/Krempel/Holßel – FC Hagen/Uthlede II (in Krempel), 19.30 Uhr
2.Kreisliga Jade-Weser-Hunte 3: FSV Warfleth – SV Ofenerdiek II, 19.30 Uhr

Mario Vukoja hat Lust auf mehr

26-Jähriger bleibt Spielertrainer der SG Aumund-Vegesack – einzig der Verbleib von Sean Madavo ist fraglich



Mit dem Klassenerhalt bestand Mario Vukoja seine Feuer- taufe bei seiner ersten Trainerstation in der Bremen-Liga mit Bravour. Jetzt hat der 26-Jährige für eine weitere Saison verlängert.

FOTO: JAKOB RICHTER

VON RAINER JÜTTNER

Vegesack. Es war seine erste Trainerstation in der Fußball-Bremen-Liga – und die hatte es in sich. Als Mario Vukoja die SG Aumund-Vegesack im vergangenen Sommer übernahm, blieben ihm gerade einmal zwei Wochen Zeit, um aus dem halben Dutzend an verbliebenen Spielern und 20 Neuzugängen eine neue Mannschaft zu formen. Letztlich gelang ihm dieses Kunststück, und nach einer Saison mit Höhen und Tiefen führte der 26-Jährige die Nordbremer zum erhofften Klassenerhalt. Feuertaufe bestanden, könnte als Überschrift über dieser Mission stehen, und auch Vukoja selber ist mit sich im Reinen: „Angesichts der Vorgeschichte bin ich zufrieden.“

Und diese Vorgeschichte war schon etwas kurios. Denn im Juni vergangenen Jahres stellte die SAV Mario Vukoja völlig überraschend als neuen Trainer vor. Der kehrte damit unerwartet schnell an die Stätte zurück, die er im November 2024 verlassen musste. Denn der Vorstand des JFV Bremen (dem auch die SG Aumund-Vegesack angehört) hatte beschlossen, sich von Mario Vukoja – der bei den A-Junioren des JFV ein Trainerduo mit Mete Doener bildete und zudem für die SAV spielte – zu trennen. Dem JFV-Vorstand gehört auch Bernd Siems an, der Vukoja in seiner Funktion als Fußball-Abteilungsleiter der SAV vom OSC Bremerhaven zurückholte, bei dem der Innenverteidiger die zweite Halbserie gespielt und auch bereits einen Vertrag für die kommende Saison unterschrieben hatte.

„Das war schon eine große Herausforderung für mich“, erinnert sich der SAV-Coach, der zu jenem Zeitpunkt gerade seinen Lehrgang zur B-Lizenz absolviert hatte. Dank seiner guten Kontakte sammelte er in kürzester Zeit einen neuen Kader zusammen, der zwar durchaus Potenzial besaß, jedoch eine ganze Weile benötigte, um sich zu finden. Genau das war lange Zeit auch das größte Problem der SAV. „Ich hatte nie mal eine Elf zusammen, die ich konstant spielen lassen

konnte“, sagt Vukoja, der in der vergangenen Serie insgesamt 37 Spieler einsetzte. Dass der Klassenerhalt dann trotzdem gelang, ist für ihn auch eine große Motivation für die nächste Saison. Denn er hat seinen Vertrag bereits für ein weiteres Jahr verlängert. „Diese Serie war anstrengend, aber für meine Entwicklung sehr hilfreich. Jetzt mache ich auch in der Hoffnung weiter, dass ich diesmal von Anfang an mit einem eingespielten Kader zusammenarbeiten kann. Ich brenne darauf zu sehen, was ich damit herausholen kann“, sagt Mario Vukoja. Unterstützt wird er dabei wieder von seinem Co-Trainer Issam El Madhoun. Der wird immer dann noch wichtiger, wenn Vukoja wieder selbst auflaufen sollte. Und das ist im Gegensatz zur abgelaufenen Serie diesmal fest eingeplant. Anfangs hatte er sich noch ein wenig gesträubt, wollte sich auf seine Traineraufgaben konzentrieren. Doch die Saison hat gezeigt, dass er auf dem Feld benötigt wird. „Aus Trainersicht war es schon so, dass ich einen Spieler wie mich nicht einfach draußen lassen konnte“, sagt er. Folglich wird er sich künftig fit halten, um auch als Spielertrainer weiterhin wertvoll für seine Mannschaft zu sein.

Kleiner Rückblick

Die Saison begann wenig verheißungsvoll. Lediglich zwei Siege standen nach den ersten acht Begegnungen auf dem SAV-Konto. Nach dem 2:3 gegen Aufsteiger Habenhausen lagen die Vegesacker erstmals auf einem Abstiegsplatz. Umso wichtiger war dann das folgende 2:2 beim Titelmittfavoriten und späteren Vizemeister SV Hemelingen. „Da haben wir gemerkt, dass wir mithalten können. Das war ein Wachmacher“, erinnert sich Mario Vukoja. Dennoch war die Ausbeute in der Hinrunde natürlich viel zu wenig, und weiterhin musste im Team viel rotiert werden. Die Winterpause sollte willkommene Unterbrechung und Neustart zugleich sein. Doch daraus wurde wegen der anhaltend schlechten Witterung nichts, und es folgten nach dem verspäteten Re-Start erst einmal wieder

vier Niederlagen am Stück. Wie ein Befreiungsschlag wirkten dagegen die beiden Siege gegen Habenhausen (4:0) und Woltmershausen (5:2), mit denen die SG Aumund-Vegesack den Abstand zum ersten Abstiegsplatz auf neun Punkte ausbaute. Nach dem 1:8-Debakel in Hemelingen folgten drei Siege, der endgültige Klassenerhalt stand jedoch kurioserweise ausgerechnet nach der 2:8-Klatsche gegen Union 60 fest. Die patzende Konkurrenz hatte den Vegesackern ungewollte Schützenhilfe geleistet.

Spezifische Verstärkungen geplant

In der kommenden Saison soll der SAV dieses Auf und Ab weitgehend erspart bleiben. Dabei steht Mario Vukoja nahezu der gesamte Kader der Vorsaison zur Verfügung. Lediglich hinter Sean Madavo steht noch ein Fragezeichen. Madavo belebte das SAV-Spiel und wurde gemeinsam mit Avni-Serdar Güngör (je neun) erfolgreichster SAV-Torschütze. „Sean hat eine super Rückrunde gespielt, aber wenn ihm sich die Chance bietet, sich bei einem höherklassigen Verein weiterzuentwickeln, werde ich ihm keine Steine in den Weg legen. Wir haben das klar kommuniziert“, so der SAV-Trainer. Ein externer Zugang steht auch bereits fest. Dabei handelt es sich um Rückkehrer Fahrudin Ramic, der in der vergangenen Serie beim niedersächsischen Bezirksligisten FC Worpsswede spielte, künftig aber wieder in Vegesack aufläuft. Weitere Gespräche laufen, noch steht aber nichts fest. „Ich denke, dass wir fünf bis sechs ganz spezifische Verstärkungen brauchen“, sagt Vukoja. Das sind unter anderem ein bis zwei Innenverteidiger. Und da der SAV-Coach eine Dreierkette mit Schienenspielern über die Außenseite favorisiert, werden auch dafür zwei Spieler gesucht, einer davon sollte im Idealfall ein Linksfuß sein.

Auf der anderen Seite verfügt die SAV als Stammverein der JFV Bremen aber auch über leistungsstarke A-Juniorenspieler aus der Regionalliga. Aus diesem Kreis hat Vukoja auch zwei, drei Talente auf dem Zettel. Einzige Schwierigkeit ist, dass einige von weit her

kommen und sich zudem nach ihrer Juniorenzeit anderweitig orientieren könnten. „Ich denke, da favorisiere ich schon eher welche aus Bremen-Nord und Umgebung. Ganz oben auf meiner Liste stehen Boateng Adu-sei und Kapitän Tom Lauerer“, so der SAV-Coach. Lauerer, der bereits im Herrenteam aufgelaufen war, ist allerdings gerade auf der Suche nach einem Studienplatz.

Die Vorbereitung beginnt am 9. Juli mit dem Minimalziel Klassenerhalt. „Diesmal gehen wir aber nicht so wild in die Saison und ich weiß mittlerweile, was in der Mannschaft steckt. Mal sehen, was möglich ist. Ein Platz unter den Top Ten sollten wir durchaus anpeilen, eventuell schaffen wir es ja auch mal wieder, uns als eine der besten acht Teams für das Hallen-Masters zu qualifizieren“, hofft Vukoja.



Fahrudin Ramic kehrt vom FC Worpsswede zurück zur SAV.

FOTO: CARMEN JASPERSEN

Blumenthaler SV bucht Ticket für das Landespokal-Finale

Regionalliga-C-Junioren besiegen JFV Bremerhaven mit 4:0 und treffen jetzt auf den FC Union 60

VON JENS PILLNICK

Blumenthal. Die Fußball-C-Junioren des Blumenthaler SV sind einem packenden Saisonfinale mit zwei Knallerspielen binnen vier Tagen einen Schritt nähergekommen. Mit dem 4:0-Sieg beim JFV Bremerhaven hat der Nordbremer Regionalligist das Finale am Mittwoch, 10. Juni, gegen den Verbandsligisten FC Union 60 erreicht, der Werder Bremen mit 5:2 aus dem Wettbewerb warf. Vier Tage vor dem Landespokal-Endspiel (Sbd., 6. Juni) könnte es zum Showdown in der Regionalliga kommen, in der der sicher geglaubte Abstieg des BSV nach dem Aufstiegsverzicht der Teams aus Schleswig-Holstein noch abgewendet werden kann. Verliert Norderstedt sein Nach-

holspiel beim VfL Osnabrück, dann würden die Blumenthaler auf einem Nichtabstiegsplatz stehend in den finalen Spieltag gehen und könnten sich mit einem Heim-sieg gegen den VfB Lübeck retten.

Rückenwind für dieses Szenario holten sich die BSV-Talente mit dem 4:0-Halbfinalerfolg beim Verbandsliga-Spitzenreiter JFV Bremerhaven, der allerdings vom Platzverweis gegen Blessing Osei getrübt wurde. Osei handelte sich beim Verlassen des Platzes zur Halbzeit eine Rote Karte wegen Gegenspielerbeleidigung ein, die BSV-Trainer Ben Altenburg für überzogen hielt: „Das Fingerspitzengefühl war da nicht gegeben. Es gab keine Konfliktsituation.“ Damit dürften die letzte Ligapartie und das Pokalfinale ohne Blessing Osei

stattfinden.

Alles andere, was der BSV in 70 Minuten plus Nachspielzeit auf dem Platz am Mecklenburger Weg zeigte, fand Ben Altenburg „richtig gut“. Generell würden Favoriten dazu neigen, Partien gegen unterklassige Gegner locker anzugehen, doch die Nordbremer wären sehr konzentriert gewesen und hatten auch relativ schnell für klare Verhältnisse gesorgt. Can Akan (8.) und Leon Holz (26.) erzielten die Treffer zum 2:0-Halbzeitvorsprung, den der BSV fortan in Unterzahl verteidigen musste. Dabei taten sich der starke Schlussmann Leon Klinger und der Sechser Hassan Tehfe besonders hervor. „Hassan hat das erste und vierte Tor vorbereitet und das dritte selbst erzielt“, lobte Ben Altenburg seinen Match-

winner. Der vierte Treffer ist (wie auch der dritte) der Kategorie Kontertor zuzuordnen. Nach einem Befreiungsschlag kam es zum Pressschlag zwischen Hassan Tehfe und Bremerhavens Keeper Simon Fiegl, Nutznießer war der eine Viertelstunde zuvor eingewechselte Erdin Corogli, der mit einem Chipball aus 25 Metern vollendete.

JFV Bremerhaven – Blumenthaler SV 0:4 (0:2)
Blumenthaler SV: Klinger, Holz, Akan, Herdzina, Hochfeld, Tehfe, Mengel, Osei, Trawally, Solodarenko, Rosin; eingewechselt: Pek, Kalach, Corogli, Humpich
Tore: 0:1 Can Akan (8.), 0:2 Leon Holz (26.), 0:3 Hassan Tehfe (56.), 0:4 Erdin Corogli (70.+3)
Schiedsrichter: Felix Plotzki
Besonderes Vorkommnis: Rote Karte wegen Spielerbeleidigung für Blessing Osei (36./BSV)